

Zwei Regensburger Gründer mit Vorbildfunktion

KOOPERATIONEN Sie sind die „Timing-Architects“ und ein positives Beispiel dafür, was man mithilfe von Netzwerken alles erreichen kann.

VON CHRISTINE HOCHREITER, MZ

REGENSBURG/NÜRNBERG. Zwei junge Regensburger haben in kurzer Zeit eine Menge erreicht: Mitte 2010 hatten Michael Deubzer und Martin Hobelsberger nach einem erfolgreichen Forschungsprojekt die Idee, sich selbstständig zu machen. Seit Februar dieses Jahres beziehen sie das auf ein Jahr befristete Exist-Gründerstipendium des Bundeswirtschaftsministeriums. Mit ihrer Firma Timing-Architects wurden sie dritter Sieger beim Businessplan-Wettbewerb 2011 des „Netzwerk Nordbayern“ in Nürnberg. Und sie gewannen einen der mit jeweils 30 000 Euro dotierten Hauptpreise beim Gründerwettbewerb IKT Innovativ des Bundeswirtschaftsministeriums.

Der Businessplan ist übererfüllt

Für Dr. Benedikte Hatz, die Geschäftsführerin des Netzwerk Nordbayern, haben die beiden eine Vorbildfunktion für andere Gründer: „Sie sind über



Es läuft rund: Michael Deubzer (l.) und Martin Hobelsberger Foto: Netzwerk

die vielen einschlägigen Netzwerke gut informiert und nutzen diese auch.“ Bei dem im IT-Speicher ansässigen Unternehmen handelt es sich um eine Ausgründung aus der Hochschule Regensburg. Es beschäftigt sich im wesentlichen damit, die Software-Entwicklung für Steuergeräte – beispielsweise im Auto – schneller, effektiver und kostengünstiger zu machen. Dafür wurde ein Simulationsprogramm entwickelt, das Anfang des nächsten

Jahres in ein Produkt münden soll. Derzeit arbeiten die Gründer bereits als Dienstleister für einen großen Automobilzulieferer. „Unseren Businessplan haben wir bereits übererfüllt“, freute sich Deubzer gestern im Gespräch mit der MZ. Die Entwicklung sei sehr erfreulich. Schließlich gebe es inzwischen auch positive Signale, dass das Finanzierungskonzept bald in trockenen Tüchern sei. Im nächsten Jahr wollen die Gründer dann zehn

NETZWERK NORDBAYERN

► **Bayerns Wirtschaftsministerium** sowie privatwirtschaftliche Sponsoren wie die LfA Förderbank Bayern und Siemens finanzieren das unabhängige „Netzwerk Nordbayern“. Dieses begleitet wachstumsorientierte Gründer und Unternehmer bei der Firmenplanung, Businessplan-Erstellung und der Finanzierung.

► **Zu den kostenfreien Angeboten** des Netzwerks zählt auch der jährlich stattfindende Businessplan-Wettbewerb Nordbayern (BPWN). Von den 1875 Teilnehmer-Teams der 13 vergangenen Wettbewerbe sind heute rund 530 eigenständig am Markt aktiv. Sie erzielten 2010 einen Umsatz von über 400 Millionen Euro und schufen insgesamt 4677 Arbeitsplätze. (ti)

eigene Mitarbeiter einstellen – darunter auch einige Software-Spezialisten. Bislang kooperieren die beiden unter anderem mit Doktoranden der Hochschule.

Laut Benedikte Hatz haben technologieorientierte Gründer in Nordbayern von Oktober 2010 bis September 2011 fast 740 Arbeitsplätze geschaffen. Dies sei der höchste absolute Zuwachs an neuen Mitarbeitern seit der Gründung der Initiative im Jahr 1999. Bei

der Anzahl der Teilnehmer am Businessplan-Wettbewerb Nordbayern sei im laufenden Jahr zwar ein leichter Rückgang zu verzeichnen gewesen. Die Netzwerk-Geschäftsführerin: „In konjunkturell guten Zeiten und bei einer positiven Stimmung am Arbeitsmarkt gründen eben nur diejenigen, die tatsächlich wollen und an ihre Idee glauben. Und das sind meist auch die Businesspläne, deren Qualität außerordentlich hoch ist.“

Die Rolle als Kapitalvermittler

Zwischen Oktober 2010 und September 2011 vermittelte das Netzwerk Nordbayern ihren Angaben zufolge rund 7,3 Millionen Euro an sieben Start-up-Unternehmen. In 125 Finanzierungsrunden habe man seit 1999 gut 158 Millionen Euro Eigenkapital an technologieorientierte Gründer und Unternehmer in Nordbayern (das sind die Regierungsbezirke Oberfranken, Unterfranken, Mittelfranken und die Oberpfalz) vermittelt. 50 Prozent stammten von Wagniskapitalgesellschaften, 33 Prozent von öffentlichen Investoren und 17 Prozent von sogenannten Business Angels. Generell sei die Finanzierungssituation für junge Unternehmen aber nach wie vor angespannt, so Hatz. Dies gelte insbesondere für den Bereich Life Science/Biotech.